

Landschaftspreis 2016



Titel-Foto zur Auszeichnung als «Landschaft des Jahres 2016 im Urner Isenthal» - zum «sportlichen Wirtschaften in einer vertikalen Kulturlandschaft».



Der gefährliche Moment ist das Aufstehen im Steilhang mit den 40 bis 60 Kilo-Pingeln. Das Wildheuen sei «eine fast halsbrecherisch anmutende, selten gewordene Nutzungsform der Berglandwirtschaft», sagt die Stiftung Landschaftsschutz.

Landschaftspreis 2016 für Isenthal

2016 wurden 30 Isenthaler Wildheuer*innen stellvertretend mit dem Landschaftsschutzpreis für die Wildheuertradition ausgezeichnet. Träger der Fachtagung waren die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und die Justizdirektion des Kantons Uri.



30 Isenthaler Wildheuer*innen freuen sich über die Würdigung des Landschaftsschutzes.

Artenreiche Trockenwiesen

Isenthal zeichnet sich durch eine ausgesprochen hohe Dichte von Trockenwiesen und Wildheufeldern aus, die ununterbrochen bewirtschaftet wurden.



Im Wildheugebiet Chulmplanggen ist ein riesengrosses «Herz» ausgemäht. Es symbolisiert die Liebe zu artenreichen Wiesen.

Symposium Wildheulandschaft

Das Symposium fand am 12.08.2016 im Schulhaus Isenthal, die Preisverleihung am Folgetag in Gitschenen statt. Rund 50 Gäste wanderten übers Lauweli nach St. Jakob. Unterwegs zeigten Einheimische das Wildheu-Handwerk: Mähen, Netz spannen, Pinggel tragen, seilen.



«Isenthaler Wildheulandschaft»
Fachtagung und Festakt
 am 12. und 13. August 2016

Öffentliche Fachtagung - Freitag, 12. August 2016 - Isenthal
 14.00 bis 17.30 Uhr im Gemeindesaal Schulhaus Isenthal
 Anschlussend Apéro und musikalische Unterhaltung
 im Restaurant Urirostock
 Teilnahme kostenlos

Festakt - Samstag, 13. August 2016 - Gitschenen
 Öffentlicher Festakt zur Übergabe des Preises «Landschaft des Jahres 2016» unter Anwesenheit von Frau Regierungsrätin Dr. Heidi Z'graggen und des Schweizer Filmemachers Fredi M. Murer sowie weiterer Persönlichkeiten

Detailprogramm unter www.sl-fp.ch

SL-FP in Partnerschaft mit dem Kanton Uri und der Gemeinde Isenthal

KANTON URI

ISENTHAL

Patronat: Migros-Genossenschafts-Bund und Baltsasar Schmid, Muggen

LANDSCHAFT DES JAHRES 2016

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz
 Schwarzenburgstrasse 11 · 3007 Bern
 Tel. 031 377 90 77 · Fax 031 377 90 78
 e-mail: info@sl-fp.ch · www.sl-fp.ch

Die öffentliche Fachtagung am Vortag stand unter dem Motto «Wildheulandschaft – ein spektakuläres Natur- und Kulturgut mit Zukunft!»



Eine Auszeichnungstafel befindet sich an der Handwärb-Station «Heiwgarä machä» neben dem Ringlihaus an der Via Urschweiz (Schweiz Mobil Nr. 599)

Viel Wertschätzung

Geschäftsleiter Raimund Rodewald, Landschaftsschutz Schweiz wörtlich: «Ich verneige mich vor der Natur und den Leuten, die sich für sie einsetzen. Mit dem Preis wollen wir das Engagement von Wildheuern öffentlich aufzeigen, die sonst eher im Hintergrund sind.»



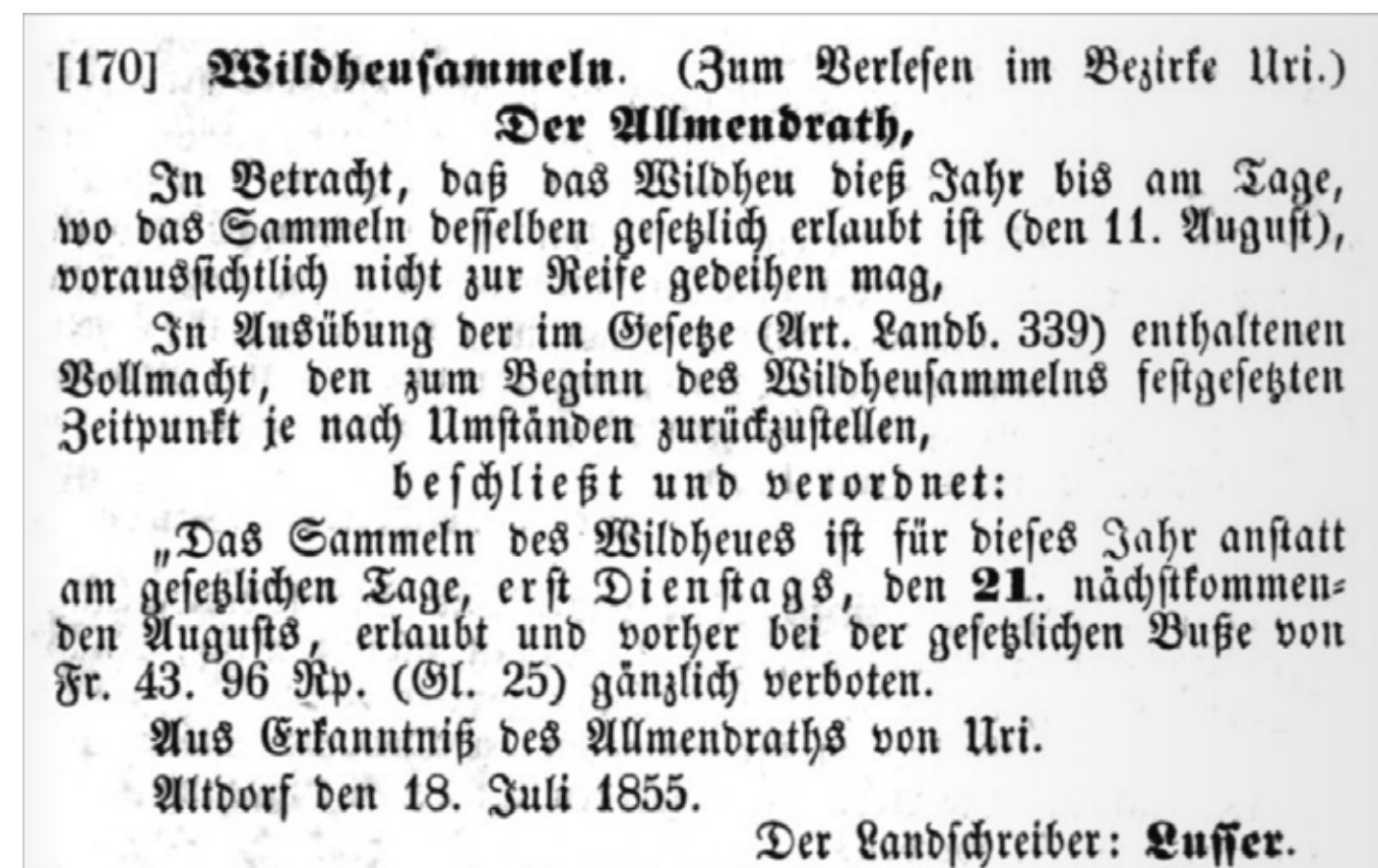
Raimund Rodewald, Geschäftsleiter Stiftung Landschaftsschutz Schweiz im Gespräch mit dem damaligen Gemeindepräsidenten Pirmin Bissig, Landrat.

Prominente Grüsse

Dr. Heidi Z'graggen, damals Justizdirektorin, gratulierte den Wildheuern zur hart verdienten Auszeichnung. «An steilen Hängen zu mähen, das kann man nicht lernen, da muss man hier geboren sein. Die Wildheuer gehen einer schönen, aber gefährlichen Arbeit nach».



Dr. Heidi Z'graggen, damals als Regierungsrat und oberste ChefIn des Wildheuerprogramms Uri: «Ich bin stolz auf die Urner Wildheuer, die für eine intakte Berglandschaft sorgen».



Pater Michael (r) segnet alljährlich die Alpen.

Kein «Freilichtmuseum»

Fredi M. Murer hielt eine Laudatio gegen die «Musealisierung» der Berge: «Wenn ich hier in die Runde blicke, habe ich Zweifel, ob Isenthaler den Do-it-yourself-Wildheuern in der Stadt Hand und Land anbieten. Hier lebt man nicht im Freilichtmuseum, sondern in der Wirklichkeit, wo nebst traditionellen Wildheuerwerkzeugen längst Balkenmäher, Heubläser und Helis heimisch sind.»



Fredi M. Murer. «Als mich Herr Rodewald anfragte, fühlte ich mich so geehrt und sagte JA». Seine Filme: «Wir Bergler in den Bergen sind eigentlich nicht schuld, dass wir da sind» (1974) und «Höhenfeuer» (1985) wurden sehr bekannt.



Die Laudatio musikalisch mit Alphorn umrahmt vom Echo vo dr Rössegg mit Peter Gasser und Matthias Walker.

Gewaltiges Medienecho

Fast alle Tageszeitungen, auch Radio und Fernsehen berichteten. Für Isenthal bedeutete die Auszeichnung viel Aufmerksamkeit auf nationaler Ebene. Dies kam dem Tourismus zugute.



Über 50 Gäste wohnten bei strahlendem Sonnenschein in Gitschenen dem Festakt bei, darunter zahlreiche Medienleute.



Erich Herger (r), ehemals Chefredaktor UW mit Amtsleiter Georges Eich (l), Leiter Natur- und Landschaftsschutz und Förderprogramm.

Ältester Wildheuer

Der älteste Wildheuer an der Feier war der 89-jährige Aschwend Sepp (gest. 2021): «Ich gehe immer noch gern in die «Wildi», auch wenn ich für den Weg etwas länger brauche.»



Gitschener Sepp: «Meine Lieblingsarbeit ist immer noch das Mähen mit der Sense.» An der Feier mit zwei seiner Töchter.

Wildheu-Praktiken

Bärchi Sepp (Josef Arnold, Obere Schwändi) zeigte das Knüpfen des Heugarn-Netzes:

Wie gross ist ein «Garänetz»? «Ca. 2.6 auf 2.5 Meter, es braucht 92 Meter Seil. Ausserherum ist ein dickeres, Maschung 10 x 10 Zentimeter. Ich brauche 8 bis 9 Stunden und fertige jährlich ca. 20 Netze. Die Nachfrage ist gut.» - Wie machst du den Holz-Triegel? «Aus Lärchen-Resten, manchmal Eschenholz. Doch aufgepasst, ich habe mir mal tüchtig in den Finger gehobelt»



Sepp Arnold, Schwändi ob dem Laueli, Gitschenen beim «Pinggel bindä». Der Wildheuer knüpft im hohen Alter «Heiwgarä». Das lernte er vor 35 Jahren von einem Jungen mit dem Tipp: «Du muesch s'Chnebäll mej aaziä».

Gegen Erosion und Vergandung

«Die traditionelle Wildheutätigkeit schützt vor Vergandung, Schneerutschen und Erosionen. Das Landschaftsrelief, ob Vierwaldstättersee ist überaus attraktiv und schutzwürdig», sagte die Stiftung.

Schutz Gottes

Den Gefahren im bäuerlichen Alltag begegnen die Menschen mit Verstand, guter Ausrüstung und mit Vertrauen auf die höhere Vorsehung.



Wildheu-Dekoration beim Erntedankfest 2020 in der Pfarrkirche Isenthal